

Legehennenhaltung von morgen!

Welche Aspekte sind bei der Wahl des betriebsindividuell passenden Systems zu beachten?

Dr. Michael Lücke, Landwirtschaftskammer NRW, Referat 33

Die Legehennenhalter in Deutschland stehen auf Grund der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen vor tief greifenden Entscheidungen über die zukünftige Ausrichtung ihrer Erzeugung. Bei dieser Entscheidung sind die in Folie 1 dargestellten verschiedenen Aspekte zu beachten.

Tierschutzrecht

Der Tierschutzaspekt beinhaltet zunächst die Vorgaben der deutschen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Vielfach ist die Verordnung häufig der alleinige Grund, die Erzeugung überhaupt umzustellen. Die Verordnung gibt jedem Legehennenhalter ferner den Zeitrahmen vor, bis wann die Umstellung erfolgen muss.

Außerdem wird darin festgelegt, zwischen welchen Haltungssystemen der Hühnerhalter wählen kann. Nach der derzeitigen Verordnung sind dies in Deutschland auf der einen Seite die Bodenhaltung und die Bodenhaltung in mehreren Ebenen (Volierenhaltung). Beide Haltungsalternativen können dabei zum einen mit einem Kaltscharrraum und zum anderen mit einem Zugang zu einem Auslauf ins Freie (Freilandhaltung) kombiniert werden. Auf der anderen Seite ist auch die so genannte Kleingruppenhaltung als Weiterentwicklung des in Europa vorgesehenen angereicherten Käfigs möglich.

Durch Vorgabe von Maßen und Besatzdichten, die insbesondere bei der Kleingruppenhaltung weit über die Vorgaben auf europäischer Ebene hinausgehen, bestimmt die Verordnung letztlich, wie viele Tierplätze auf den Betrieben in den vorhandenen Stallgebäuden noch erhalten bleiben und somit indirekt, ob ein Betrieb neu bauen muss oder nicht.

Tiergesundheit

Neben diesen klar definierten rechtlichen Vorgaben müssen bei der Entscheidung für ein Haltungssystem des Weiteren die Aspekte Tiergesundheit und Tierverhalten bedacht werden. Dabei ist festzuhalten, dass beide Aspekte bei der Bewertung verschiedener Haltungssysteme den gleichen Stellenwert haben!

Ein wichtiger Anhaltspunkt für die Beurteilung der Tiergesundheit in Haltungssystemen sind z. B. die durchschnittliche Behandlungshäufigkeit mit Antibiotika und Antiparasitaria (Folie 2) oder die Mortalitätsraten (Folie 3). Für die betriebsindividuelle Entscheidung muss klar sein, dass Systeme mit Einstreu das Krankheitsrisiko erhöhen. Ein Zugang zu einem Auslauf ins Freie verstärkt diese Tendenz. Mit zunehmendem Krankheitsdruck steigen aber auch die

Mortalitätsraten, wobei diese außerdem nicht unwesentlich durch die Herkunft und insbesondere bei den Nichtkäfigsystemen durch eine Schnabelbehandlung beeinflusst wird. Auch die größeren Gruppen, vor allem in den Nichtkäfigsystemen, sind als weiterer Risikofaktor im Hinblick auf die Höhe der Verlustrate zu sehen. In Freilandhaltungen kommt als zusätzlicher Faktor die Gefahr durch Raubtiere oder Greifvögel hinzu.

Tierverhalten

Im Zusammenhang mit der Tiergesundheit eher nachteiligen Bewertungen stehen jedoch auf der anderen Seite bei den Nichtkäfigsystemen deutliche Vorteile im Hinblick auf die Möglichkeiten, verschiedene Verhaltensweisen ausführen zu können, gegenüber. Die Kleingruppenhaltung bildet dabei durch das Angebot von Sitzstange, Nest und einem Bereich zum Scharren und Picken einen nachgewiesenermaßen praktikablen Kompromiss zwischen konventionellem Käfig und den anderen alternativen Systemen.

Umweltschutz

Die Bewertung der Haltungssysteme unter Umweltgesichtspunkten bezieht vor allem die Emissionen ein. Hier ist festzuhalten, dass nach den Vorgaben der TA-Luft die Nichtkäfigsysteme bezüglich der Ammoniakemissionen deutlich schlechter bewertet werden als der konventionelle Käfig (Folie 4). Hieraus können sich bei der Planung für vorhandene Stallgebäude unter Umständen genehmigungsrechtliche Probleme ergeben. Diese beruhen auf Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den einzuhaltenden Abständen zur nächsten Wohnbebauung oder auch zum Wald und können somit zu einer weiteren Reduzierung der Stallplatzkapazitäten führen.

Neben den Ammoniakemissionen muss man bei der Neuplanung ferner die Unterschiede bei der Staubbelastung durch ein Haltungssystem bedenken. Grundsätzlich gilt, dass Systeme mit Einstreu deutlich mehr Staub emittieren als Systeme ohne Einstreu. Eine hohe Staubbelastung der Stallluft beeinträchtigt dabei insbesondere die Arbeitsplatzqualität. Des Weiteren birgt eine hohe Staubfracht in der Stallluft die Gefahr der erhöhten Staubablagerungen auf den Eiern und ist somit im Hinblick auf die Produktqualität solcher Eier negativ zu bewerten.

Auch die Einrichtung eines Auslaufes für die Freilandhaltung kann unter dem Aspekt des Emissionsschutzes problematisch sein. Außerdem stellt gerade der Auslauf in Folge der nicht immer gleichmäßigen Nutzung durch die Hennen ein Gefährdungspotential durch die punktuelle Nährstoffbelastung des Bodens dar. Auch ein ausgefeiltes Auslaufmanagement, beispielsweise durch Wechsellnutzung von durch Bepflanzung gut strukturierten Flächen und

die Einbringung von austauschbarem Material oder die Planung größerer Dachüberstände im stallnahen Bereich, können dieses Problem nicht vollständig lösen und sind darüber hinaus kostenintensiv.

Wirtschaftlichkeit

Bei der Bewertung der ökonomischen Vorzüglichkeit der verschiedenen Haltungssysteme kann es auf Grund unterschiedlicher Vermarktungsstrukturen betriebsindividuell zu unterschiedlichen Einschätzungen kommen. So ist bei Betrieben überwiegender Direktvermarktung die Notwendigkeit gegeben, mindestens zwei Altersgruppen halten zu können, um ständig verschiedene Eiggrößen in ausreichendem Umfang anbieten zu können. Diese Forderung ist durch die möglichen Haltungssysteme unterschiedlich gut zu erfüllen. Des Weiteren muss sich jeder Betriebsleiter nicht nur fragen: „Welches Ei verlangt mein Abnehmer heute?“, sondern vor allem: „Welches Ei kann ich auch in Zukunft absetzen?“. Einige Hinweise hierzu liefern die in Abbildung 3 dargestellten Entwicklungen. Danach haben sich die Verbraucherkäufe in den letzten Jahren verstärkt in Richtung alternativer Ware verschoben, wobei letzte Zahlen nur noch beim Ökoei Zuwächse auf niedrigem Niveau verzeichnen. Die Entwicklung der Anteile der verschiedenen Haltungssysteme an der Erzeugung spiegelt diesen Trend ebenfalls sehr gut wieder (Folie 5). Es muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass im Gegensatz dazu die Verbraucherpreise gerade im Alternativsegment in den vergangenen Jahren eher stagnierten oder sogar rückläufig waren, während für Eier aus Käfighaltung mehr bezahlt werden musste (Folie 6).

Die für die betriebsindividuelle Entscheidung unumgängliche Betrachtung der Kosten der Eierzeugung in den verschiedenen Haltungssystemen zeigt eine deutliche Variation zwischen den Systemen. Dabei ist das in Folie 7 aufgeführte Festkostenniveau sicherlich in der absoluten Höhe nur als beispielhaft zu werten. Klar ist jedoch, dass sich die Festkosten pro Platz von der Käfighaltung über die Kleingruppenhaltung und die Bodenhaltung in mehreren Ebenen hin zur klassischen Bodenhaltung deutlich erhöhen. Interessant ist hierbei auch, wie sich allein die schärferen rechtlichen Vorgaben bei der Kleingruppenhaltung in Deutschland ökonomisch auswirken. Die Kostendegression in Abhängigkeit von der Stallgröße und der Besatzdichte lässt sich allerdings bei allen Haltungssystemen finden.

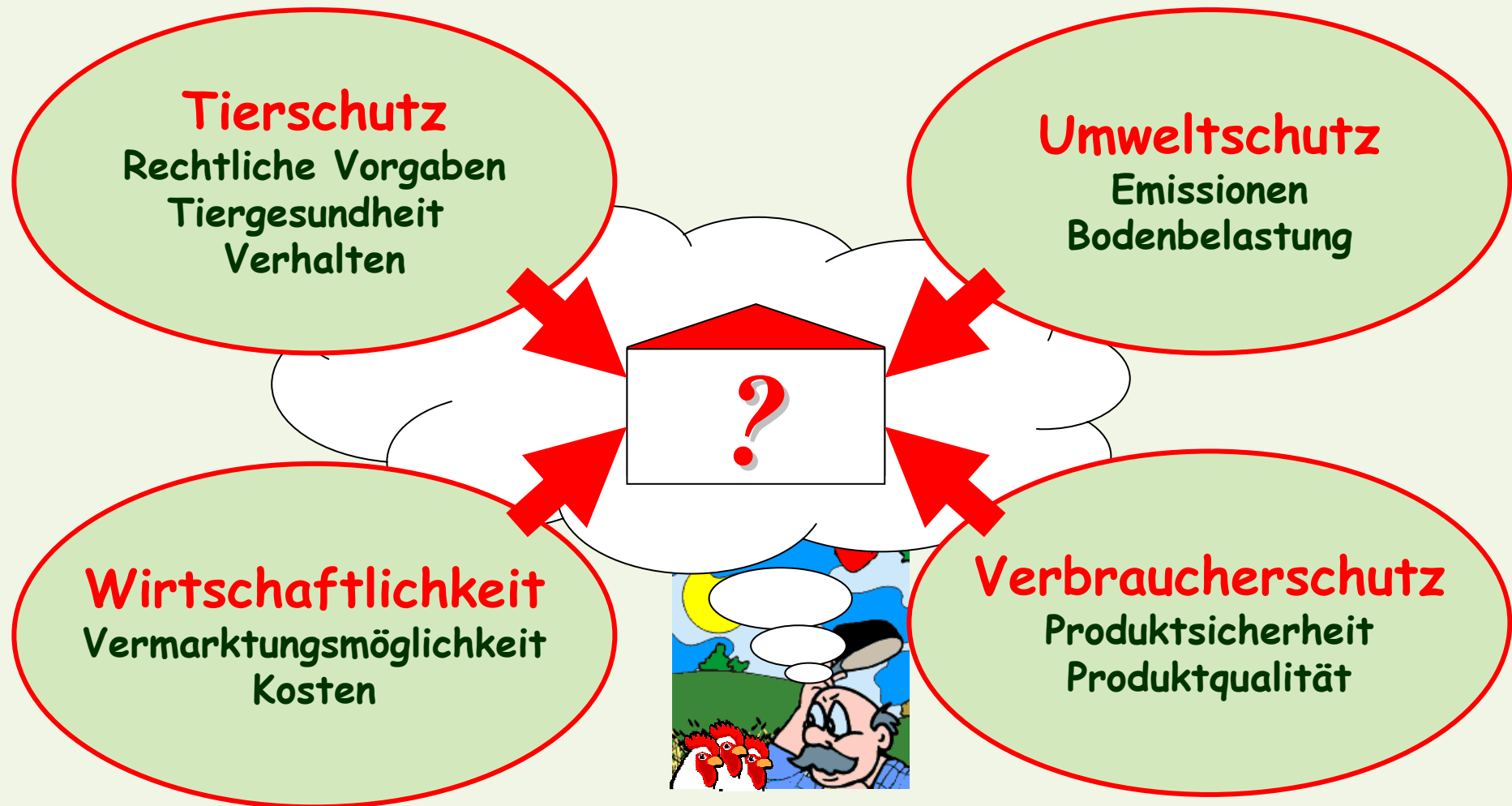
Bei den Direktkosten (Folie 8) ist neben den unterschiedlichen biologischen Leistungen in den verschiedenen Haltungssystemen, auch der unterschiedliche Arbeitszeitbedarf im Bereich der Erzeugung bedeutsam. Nichtkäfigsysteme haben bei gleicher Tierzahl in der Regel einen höheren Arbeitszeitanspruch. Dieser Mehrbedarf für die Erzeugung kann unter Umständen im Bereich der Vermarktung fehlen. Gerade in Zeiten von saisonalen

Arbeitsspitzen (z. B. Ernte, Spargelzeit) könnte es hier nach der Umstellung auf ein arbeitsintensiveres Haltungssystem zu Engpässen kommen, die wiederum Probleme in der Produktion zur Folge haben können.

Fazit:

Bei der betriebsindividuellen Entscheidung für ein Haltungssystem sind eine Vielzahl von Aspekten zu berücksichtigen. Auf Grund der unterschiedlichen Ausgangslage in den Betrieben ist eine allgemeingültige Empfehlung nicht möglich. Die Liste der aufgezeigten Aspekte kann den Legehennenhaltern eine Hilfestellung im Entscheidungsprozess bieten.

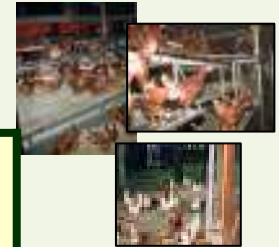
Aspekte bei der individuellen Planung:



Aspekte zur Tiergesundheit und zum Tierverhalten in den Systemen:

Anteil der Herden mit Antiparasitaria- und Antibiotikabehandlung (Quelle p. Gayer et. al. 2004 Abschlussbericht)		
System	Antiparasitaria	Antibiotika
Ganzroststall m. Kaltscharrraum	0,0 %	0,0 %
Systeme m. Einstreu im Stall	35,0 %	20,0 %
Systeme m. Einstreu im Stall u. Zugang z. Freiland	37,5 %	25,0 %

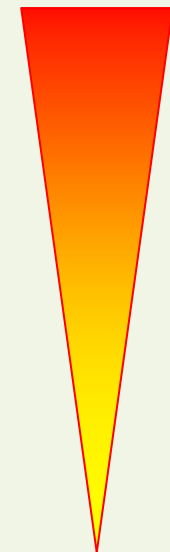
Aspekte zur Tiergesundheit und zum Tierverhalten in den Systemen:



Verluste in verschiedenen Haltungssystemen

(Quelle p. Gayer et. al. 2004 Abschlussbericht)

System	Mortalität in %
Systeme m. Einstreu im Stall u. Zugang z. Freiland	16,2
Systeme m. Einstreu im Stall	13,2
Ganzroststall m. Kaltscharrraum	6,5



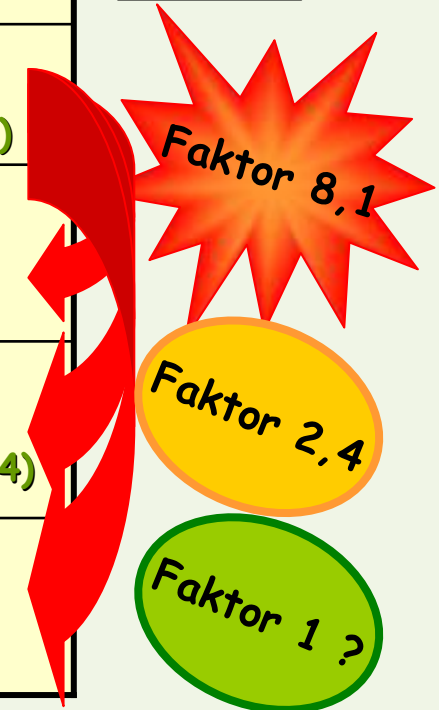
Mittelwert: 11,8 %

Freilandeffekt: 0,8 - 12,5 %; absolut 96 - 445 Tiere/Herde

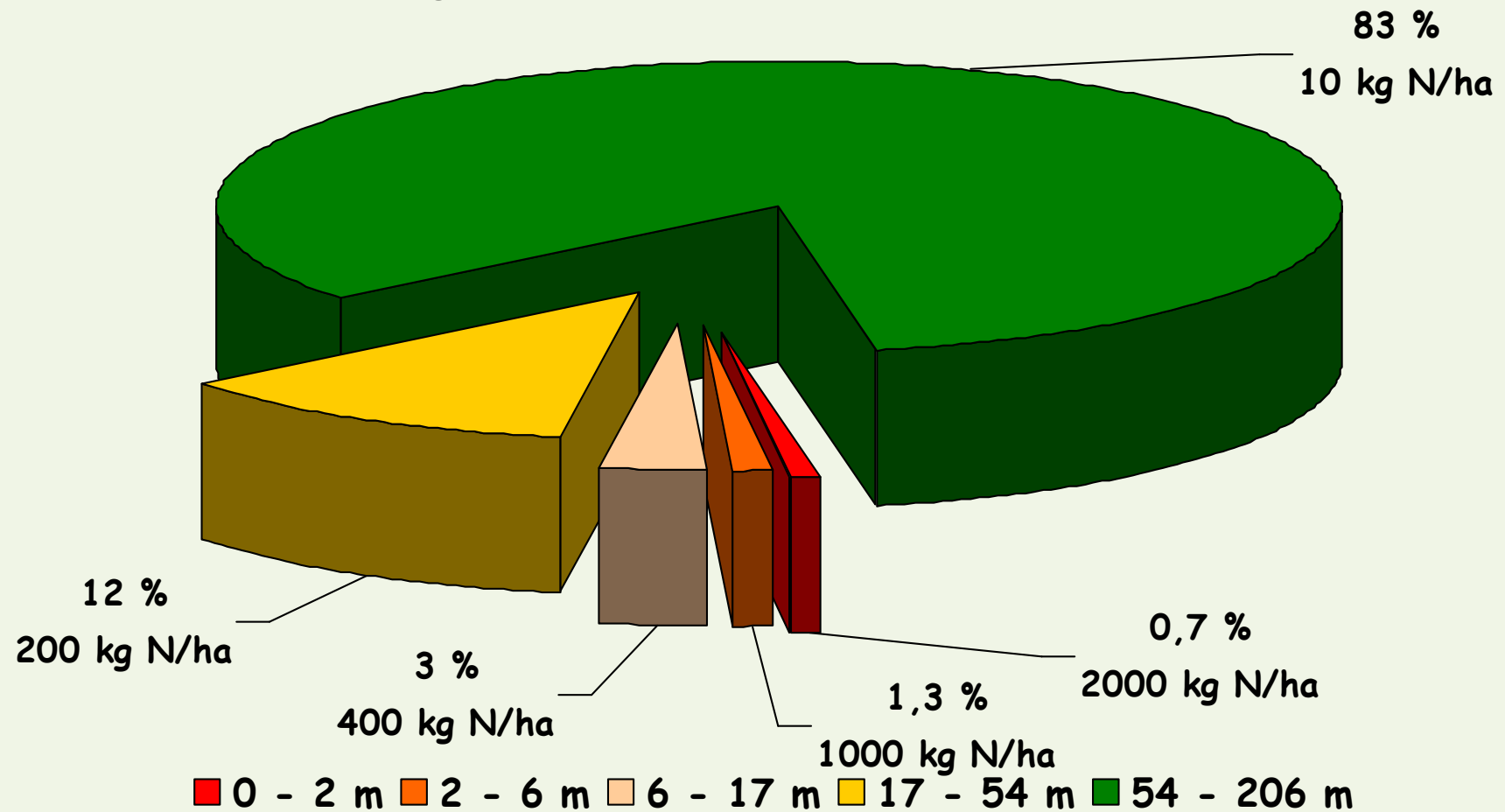
Aspekte zum Thema Umwelt:



Haltsungsverfahren	Ammoniak-Emissionen kg/Tierplatz und Jahr <small>Quelle: KTBL-Schrift 446</small>	
	TA-Luft (2002)	Praxiswerte (Autoren/Quelle)
Käfighaltung	0,0389	0,0166 - 0,0630 (Koerkamp 1998, Müller 2003)
Bodenhaltung	0,3157	0,097 - 0,441 (Müller 2002, LfL 2004)
Volierenhaltung	0,0911	0,0190 - 0,5330 (Janzen et. Al. 2000, LfL 2004)
Kleingruppe	k. A.	0,0305 - 0,0490 (Müller u. Buchata 2004)



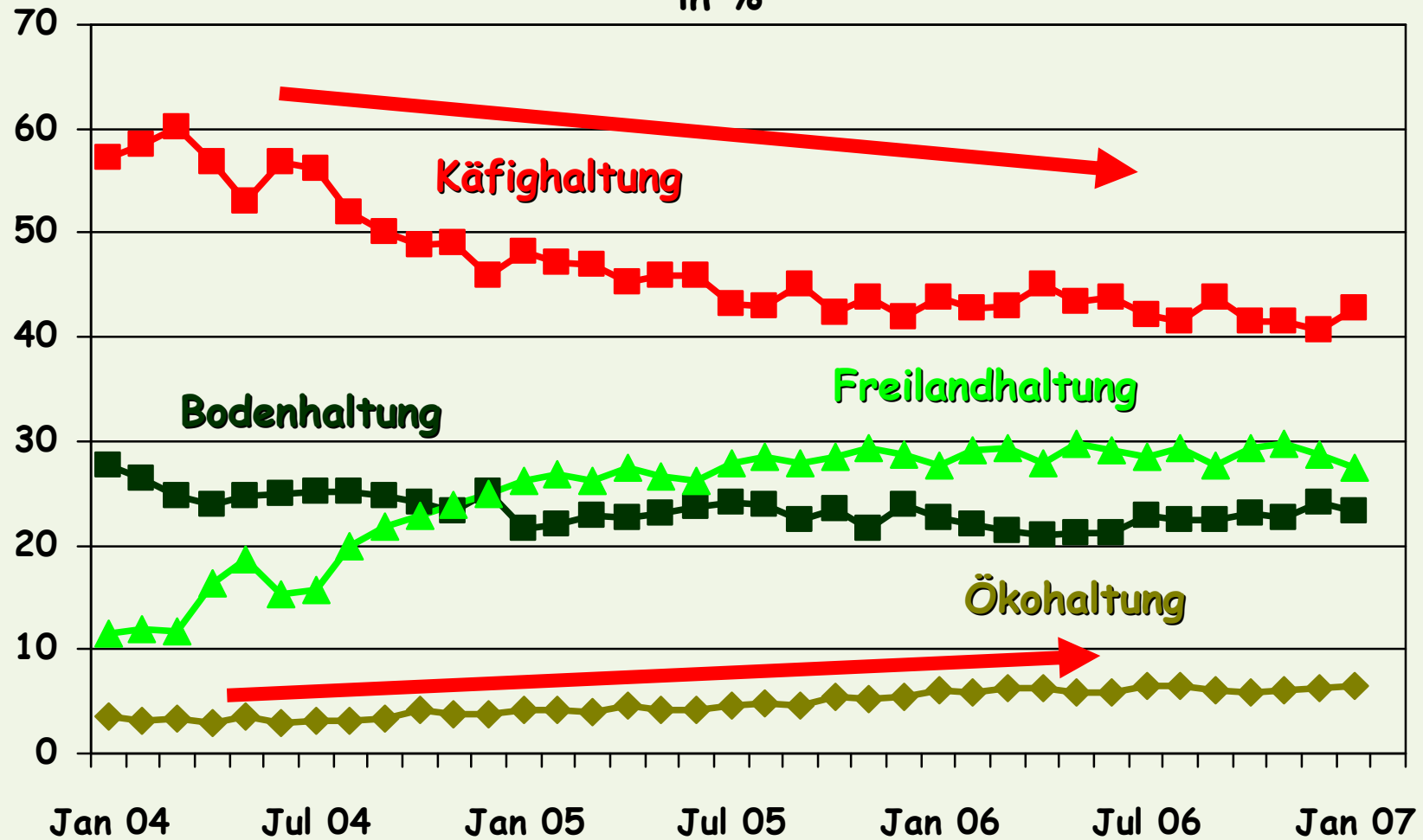
Kalkulierte Konzentration und Verteilung von N im Auslauf in kg N/ha (% Angaben = Anteil and der Gesamtfläche)



Quelle: Elbe et al. 2005

Verbraucherkäufe nach Haltungsformen

in %



Kalkulation der Festkosten in €/Platz

Quelle: Damme 2007

Annahmen: Gebäude 200 €/m², Abschreibung Gebäude 20 Einrichtung 10 Jahre, Zinsen 5 %, Reparaturen 1 % der Investitionskosten

	Konv. Käfig	Anger. Käfig	KGH	Voliere	Boden- haltung
Tierzahl/m ² , Stck	27	20	18	18	9
Gebäude/Platz	7,40	10	11	11	22,20
Einrichtung/Platz	10	18	20	20	15
Gesamtkosten	17,40	28	31	31	37,20
Festkosten/Platz und Jahr	1,98	3,28	3,64	3,64	3,92

Kalkulation der Erzeugungskosten in Cent/Ei

Ohne Sortierung und Verpackung

Quelle: Schierhold 2006

	Konv. Käfig	Anger. Käfig	KGH	Voliere	Boden- haltung
Verm. Eier/AH u. Jahr	266	262	262	245	243
Direktkosten	4,2	4,2	4,5	5,1	5,2
Arbeitskosten	0,1	0,7	0,7	0,7	1,0
Festkosten	0,9	1,2	1,3	1,3	1,3
Festkosten/Paltz und Jahr	5,2	6,1	6,4	7,0	7,5